

## AUFSÄTZE, VORTRÄGE

### Digitalisierung alter Drucke in dilibri

**Gemeinsames DFG-Projekt rheinland-pfälzischer Bibliotheken 2010-2012**

Von Hans-Ulrich Seifert und Elmar Schackmann

Ein im Sommer 2009 unter Federführung der Universitätsbibliothek Trier von mehreren rheinland-pfälzischen Bibliotheken bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beantragtes Digitalisierungsprojekt ist im Herbst dieses Jahres nach zweijähriger Laufzeit zum Abschluss gekommen. Projektteilnehmer waren neben der UB Trier das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) mit seinen drei Bibliotheken Bibliotheca Bipontina, Pfälzische und Rheinische Landesbibliothek sowie die Stadtbibliotheken Koblenz, Trier und Worms und die Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier.

Gegenstand des Projekts war die Erschließung und Bereitstellung im deutschen Sprachraum erschienener Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts aus den Beständen der beteiligten Bibliotheken im rheinland-pfälzischen Digitalisierungsportal dilibri. Um Doppeldigitalisierungen zu vermeiden, sollten nur solche Drucke in das Projekt aufgenommen werden, die nicht bereits anderweitig digitalisiert worden oder in anderen Projekten zur Digitalisierung vorgesehen waren. Dies erforderte von den Projektteilnehmern im Vorfeld und auch noch während der Projektlaufzeit umfangreiche Prüfarbeiten in den Verzeichnissen der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke VD16, VD17 und VD18 sowie in weiteren Datenbanken. Unerwünschte Doppelungen konnten so vermieden werden.

#### Kooperativer Ansatz erhöht Projekt-Komplexität

Die Projektpartner waren bei der Antragstellung von einem Volumen von ca. 900 in Betracht kommenden Drucken für das 16. und ca. 800 Drucken für das 17. Jahrhundert ausgegangen, was einem Volumen von ca. 400.000 Einzelscans entsprach. Die ca. 1.400 anzunehmenden Drucke des 18. Jahrhunderts sollten einer zweiten Projektphase vorbehalten bleiben. Die Zahl der aus konservatorischen Gründen (zu enge Bindung, fragiler Einband, vorgeschädigtes Papier u.a.m.) für die Digitalisierung nicht in Betracht kommenden Bände lag, je nach Bibliothek, bei 5 bis 10 Prozent der vorausgewählten Bände.

Das Projekt wurde von der DFG Anfang 2010 bewilligt und die Scan- und Erschließungsarbeiten konnten im August 2010 aufgenommen werden. Gescannt wurde auf Scannern unterschiedlicher Hersteller nach den

Vorgaben der DFG in Koblenz, Speyer und Trier. An den Standorten Rheinische Landesbibliothek Koblenz und Pfälzische Landesbibliothek Speyer des LBZ wurden die Werke aus den drei LBZ-Bibliotheken und aus den Stadtbibliotheken Koblenz und Worms bearbeitet. In Trier scannten die UB Trier und die Stadtbibliothek Trier Werke aus ihrem Bestand und aus der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars. Ein nach Auslaufen der Förderung verbliebener Restbestand von ca. 300 Bänden der Trierer Stadtbibliothek wurde von LBZ und UB Trier mit vereinten Kräften fertiggestellt.

#### dilibri-Plattform hilfreich bei DFG-Bewilligung

Als technische Plattform für die Online-Präsentation diente das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal dilibri, das auf der Visual Library-Software aufsetzt, einer seit etlichen Jahren für eine Vielzahl vergleichbarer Digitalisierungsprojekte im deutschsprachigen Raum erfolgreich eingesetzten Entwicklung der in Aachen beheimateten semantics GmbH. Für das rheinland-pfälzische Vorhaben wurde Visual Library den Projektanforderungen in unterschiedlicher Hinsicht angepasst, was bereits auf der dilibri-Startseite ([www.dilibri.de](http://www.dilibri.de)) deutlich wird. Die beteiligten Einrichtungen erscheinen dort mit ihren Digitalisaten differenziert nach solchen, die dem DFG-Projekt zuzurechnen und solchen, die im Rahmen anderer dilibri-Aktivitäten entstanden sind. Dies ermöglicht zum einen den besitzenden Einrichtungen, ihren Bestand sichtbar zu präsentieren. Zum anderen kann aber auch der Drittmittelgeber seine Unterstützungsmaßnahme an prominenter Stelle ins rechte Licht rücken.

Ohne die Unterstützung der DFG, die neben Anteilen der Katalogisierungs-, Scan- und Einstellungskosten

dilibri Rheinland-Pfalz
 
 
[Detailsuche](#) | [Home](#) | [Neuzugänge](#) | [Impressum](#) | [RSS FEED](#)

**Inhalt**

- Adressbücher (132)
- Bücher (2986)
- Illustrationswerke (159)
- Karten (259)
- Einblattdrucke (61)
- Schulschriften (141)
- Zeitschriften (88)
- Zeitungen (43)

**Wolken**

- Schlagwörter
- Erscheinungsorte
- Verfasser
- Drucker / Verleger
- Jahre

**Listen**

- Alle
- Titel
- Verfasser
- Erscheinungsort
- Drucker / Verleger
- Jahr

### Das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal **dilibri**

Dilibri ist die digitalisierte Sammlung von landeskundlichen Werken zu Rheinland-Pfalz sowie von Beständen aus rheinland-pfälzischen Bibliotheken.

Neben dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz mit der Rheinischen Landesbibliothek Koblenz, der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer und der Bibliotheca Bipontina Zweibrücken sind die Universitätsbibliothek Trier und die Stadtbibliotheken Koblenz, Mainz, Trier und Worms sowie die Bibliothek des Priesterseminars Trier an dilibri beteiligt.

Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft konnten die meisten der beteiligten Bibliotheken im Sommer 2010 beginnen, im deutschen Sprachraum erschienene Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts aus ihren Beständen zu digitalisieren und in dilibri einzustellen. Es handelt sich in der Regel um Drucke, die nicht bereits andernorts digitalisiert wurden oder werden.

Alle Inhalte von **dilibri** - außer den im Auftrag des Eifelvereins erstellten Digitalisaten - stehen unter der Creative Commons License 3.0 Unported.

Die Drucke des Eifelvereins stehen unter der Creative Commons License, Attribution-NonCommercial-ShareAlike 3.0.

**Namensnennung:** dilibri Rheinland-Pfalz ([www.dilibri.de](http://www.dilibri.de))

**Die Partner**

Der Anbieter von **dilibri** ist das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz. Die technische Realisierung erfolgt durch die semantics GmbH in Kooperation mit der Walter Nagel GmbH & Co KG.



**Sammlungen**

- Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
- Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (DFG-Projekt)
- Priesterseminar Trier (DFG-Projekt)
- Stadtbibliothek Koblenz (DFG-Projekt)
- Stadtbibliothek Mainz
- Stadtbibliothek Trier
- Stadtbibliothek Trier (DFG-Projekt)
- Stadtbibliothek Worms (DFG-Projekt)
- Universitätsbibliothek Trier
- Universitätsbibliothek Trier (DFG-Projekt)

**Aktuelles**

Presseberichte über dilibri

Startseite des rheinland-pfälzischen Digitalisierungsportals dilibri ([www.dilibri.de](http://www.dilibri.de))

auch die Ausgaben für die Mandatierung der Teilnehmerbibliotheken für dilibri übernahm, hätten insbesondere die kleineren der teilnehmenden Einrichtungen den Schritt in die digitale Welt wohl noch ein paar Jahre hinauszögern müssen. Dabei schlummern gerade dort oft Schätze, die man in anderen Bibliotheken vergeblich sucht. So konnten allein aus den Trierer Bibliotheken über 200 Werke ermittelt und online verfügbar gemacht werden, für die es bisher noch keinen Nachweis in den nationalen Verzeichnissen VD16 und VD17 gab. Damit diese auch von dort aus gefunden werden können, wurden alle im Laufe des Projekts entstandenen Digitalisate den Betreibern dieser Verzeichnisse gemeldet. Für diejenigen Titel des 17. Jahrhunderts, für die bereits eine VD17-Aufnahme vorlag, ist eine automatisierte Übergabe der Metadaten an das VD17 anvisiert. Für die Drucke des 18. Jahrhunderts müssen die VD18-Macher jedoch erst noch die Tür für die rheinland-pfälzischen Digitalisate öffnen. Dafür sind aber die dilibri-Bestände bereits im europäischen Digitalisierungsportal Europeana ([www.europeana.eu](http://www.europeana.eu)) nachgewiesen und für den Nachweis in der Deutschen Digitalen Bibliothek ([www.deutsche-digitale-bibliothek.de](http://www.deutsche-digitale-bibliothek.de)) aufbereitet, die nach umfangreichen Vorarbeiten seit dem Frühjahr dieses Jahres an Fahrt aufgenommen hat. Das funktioniert dank der im dilibri-Repositoryum

verfügbaren OAI-Schnittstelle (OAI = Open Archiv Initiative), die das *Protocol for Metadata-Harvesting* (OAI-PMH) unterstützt, auf dessen Grundlage wiederum der Datenaustausch zwischen den unterschiedlichen Repositorien automatisiert erfolgen kann. Die gleiche Schnittstelle sorgt auch dafür, dass die dilibri-Scans im DFG-Viewer, einem Browser-Webdienst zur Anzeige von mit DFG-Unterstützung generierten Digitalisaten aus unterschiedlichen Repositorien, angezeigt werden können.

Katalogisiert werden musste bei all dem nur das, wofür es noch keine maschinenlesbaren Katalogisate gab, was für sämtliche Titel aus dem Bestand der Koblenzer Stadtbibliothek und einen Teil der Titel aus den LBZ-Bibliotheken und der Bibliothek des Priesterseminars Trier zutraf. Diese wurden im Verbundkatalog des Hochschulbibliothekszentrums Nordrhein-Westfalen (hbz) katalogisiert. Die Neueinträge konnten danach wie alle anderen dilibri-Titel über eine von der Fa. semantics GmbH in Kooperation mit dem hbz entwickelte Schnittstelle automatisiert als Nachweisgrundlage für die dilibri-Digitalisate genutzt werden. Über eine weitere Schnittstelle konnte der Nachweis der nun verfügbaren digitalen Ausgaben der seltenen Drucke in die lokalen Kataloge der teilnehmenden Bibliotheken zurückgespielt werden.

### Projektergebnis

Die mit Beendigung des Projekts zur Verfügung stehenden mehr als 400.000 Scan-Seiten verteilt auf 2.200 Drucke (16. Jahrhundert: 750, 17. Jahrhundert: 1.000, 18. Jahrhundert: 450) können wie alle übrigen dilibri-Digitalisate nach unterschiedlichen Parametern (Verfasser, Zeiträume, Erscheinungsorte, etc.) selektiert, über Katalogdaten, beigegebene Inhaltsverzeichnisse und Schlagwörter recherchiert und in unterschiedlichen Ansichten visualisiert werden. Eine dauerhafte Adressierbarkeit garantiert die jedem digitalen Objekt beigegebene URN (Uniform Resource Name), die über den URN-Resolver der Deutschen Nationalbibliothek aufgelöst wird. Alle Dokumente stehen unter einer Creative Commons License (3.0 Unported), die unter der Voraussetzung der Namensnennung des Rechteinhabers eine Nachnutzung der Daten erlaubt und als PDF-Datei heruntergeladen und gespeichert werden kann.

Die Navigation innerhalb der Dokumente bietet die für alle übrigen dilibri-Dokumente üblichen Optionen vom seitenweisen Blättern über das Springen innerhalb einzelner Kapitel bis zum Durchblättern einzelner Sammlungen oder Teiltreffermengen der bei einer gezielten Suche anfallenden Ergebnisse.



Einzelseiten-Anzeige eines Trierer Messbuchs aus dem frühen 17. Jahrhundert (Ausschnitt)

**Download**

- Missale Trevirense [263,69 mb]

**Archiv**

- METS (OAI-PMH)

**Nachweis**

- Bibliothek des Priesterseminars Trier

**Titelaufnahme**

Titel

Erschienen

Online-Ausg.

Umfang

Anmerkung

URN

Erscheinungsort

**Klassifikation**

Bücher → 1600

**Inhalt**

Inhalt des Werkes

**Missale Trevirense: Recognitum & Emendatum / Inss Et Auctoritate Reverendissimi, Atque Illustrissimi ac Principis Electoris Avgvstae Trevirovm : Bock, 1610**

**Inhalt**

- Vorderdeckel
- Vorsatz
- Titelblatt
- Lotharius Archiepiscopus Trevirensis sacerdotibus salutem
- De sacrificio missae
- Rubricae generales Missalis Trevirensis
- De ritibus et caeremoniis sacrificii missae ; Ritus servandus in celebratione missae
- De defectibus in celebratione missarum occurrentibus
- Praeparatio ad missam pro opportunitate sacerdotis facienda
- Calendarium
- De aereo numero
- Tabula perpetua festorum mobilium
- Tabula temporaria festorum mobilium ad proximos XXXV annos
- Index missarum votivarum et atque variarum extraordinariorum benedictionum et collectarum
- Proprium missarum de tempore
- Proprium missarum de sanctis
- Vorsatz
- Rückdeckel

Titelblatt und Inhaltsanzeige eines Trierer Messbuchs aus dem frühen 17. Jahrhundert

**Blick in die Zukunft**

Die weiterhin ausgebauten genuin landeskundlichen Fragestellungen gewidmeten Inhalte des rheinland-pfälzischen Digitalisierungsportals dilibri (Adressbücher, Karten, Stadtansichten, Monographien, Zeitschriften, Zeitungen, u.a.m.) erfahren so eine substantielle Ergänzung in Gestalt online verfügbarer hochrangiger Bestände aus rheinland-pfälzischen Bibliotheken, die Interesse weit über die Grenzen des Landes hinaus beanspruchen dürfen. Die Einbindung dieser Inhalte in

überregionale Portale auf Grundlage der eingesetzten Schnittstellen und Formate garantiert, dass die Objekte im Internet nicht nur verfügbar, sondern auch für alle potenziell Interessierten leicht auffindbar sind. Im Reigen der mittlerweile in nahezu allen deutschen Landes- und Regionalbibliotheken aufgeblühten Digitalisierungsinitiativen – ein von Irmgard Siebert herausgegebener Band mit dem Titel: „Digitalisierung in Regionalbibliotheken“ ist gerade im Verlag Klostermann erschienen – kann sich das rheinland-pfälzische Projekt also durchaus sehen lassen.